

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 101 - Stadtentwicklung und Städtebau
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Benjamin Simon +49 202 563 5826 +49 202 563 8043 Benjamin.Simon@Stadt.Wuppertal.de
	Datum:	02.10.2017
	Drucks.-Nr.:	VO/0756/17 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
10.10.2017	BV Oberbarmen	Entgegennahme o. B.
Qualifizierungsverfahren Umfeld Berliner Platz, Wuppertal-Oberbarmen		

Grund der Vorlage

Abschlussbericht zum Qualifizierungsverfahren „Umfeld Berliner Platz“ und Erläuterung der Einzelmaßnahmen als Grundlage für den Städtebauförderantrag

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Unterschrift

Bleck

Begründung

Der Berliner Platz ist der zentrale Stadtplatz in Wuppertal Oberbarmen und zugleich Ankunfts- und Aufenthaltsort für viele Besucher und Anwohner. Hier treffen Bahnreisende (Touristen/Pendler) vom nahe gelegenen Regionalbahnhof Oberbarmen sowie Bus- und Schwebbahnreisende mit Menschengruppen mit hoher Tagesfreizeit auf engstem Raum zusammen.

Der Anfang der 1990er Jahre aus Fördermitteln des Landes NRW vom Busbahnhof zum öffentlichen Stadtplatz umgestaltete Berliner Platz sollte nach seinem Umbau eine höhere Aufenthaltsqualität für alle Nutzer bieten und zugleich eine Verteilerfunktion für Fahrgastströme des Bahn-, Bus-, Fernbus- und Schwebbahnverkehrs übernehmen.

Konnten diese Anforderungen in den 2000er Jahren noch zur Zufriedenheit aller Nutzer bewältigt werden, gab es in den letzten 10 Jahren zunehmend Konflikte aufgrund einer drastisch erhöhten Kriminalitäts- und Drogenkonsumrate auf dem Berliner Platz und im Bahnhofsumfeld, die sich sogar bis zum öffentlichen Konsum harter Drogen ausweitete. Das subjektive Sicherheitsempfinden vieler Passanten ist derzeit stark beeinträchtigt und

führt dazu, dass der Berliner Platz als „gefährlicher Ort“ gemäß Landespolizeigesetz eingestuft wird.

Da jedoch die konkrete Gestaltung des Berliner Platzes noch einer Fördermittelbindungsfrist bis 2021 unterliegt (eine bauliche Neugestaltung des Berliner Platzes ist damit eingeschränkt), konnten zwischen den Jahren 2015 und 2017 lediglich „SOS-Sofortmaßnahmen“ in kleinerem Umfang auf dem Berliner Platz durchgeführt werden.

Das Umfeld des Berliner Platzes (Bahnhof, Schöneberger Ufer, Höfen, Rittershauser Platz und Berliner Straße) weist aufgrund mangelnder privater Investitionen verstärkt bauliche Defizite und zunehmend angstbesetzte Räume auf. Auf Grundlage des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Oberbarmen-Wichlinghausen sollte hier planerisch entgegengewirkt werden. Ziel war zudem die intensive Beteiligung aller Nutzergruppen im Planungsprozess.

Im Jahr 2016 wurden dazu durch das im Stadtteil ansässige Quartiersbüro „vierzwozwo“ bereits Netzwerke zu lokalen Akteure aufgebaut und Bürgerbeteiligungsmaßnahmen durchgeführt. Parallel dazu konnte nach einer EU-weiten Ausschreibung das Planungsbüro DTP Landschaftsarchitekten GmbH, Essen, damit beauftragt werden, ein Konzept für den Gesamttraum des Umfeldes Berliner Platzes zu entwickeln.

Ein strategischer Rahmenplan und konkrete Entwurfsplanungen wurden in der Folge zwischen März und September 2017 zusammen mit den lokalen Akteuren erarbeitet. Die Planung zielt darauf ab, durch eine verbesserte Einbindung des Berliner Platzes in den Gesamttraum neue Impulse zu setzen und insgesamt eine verbesserte Nutzbarkeit der Teilräume zu erreichen.

Entwurfsplanung

Die Planung zum Umfeld des Berliner Platzes verfolgt das Ziel, den städtischen Raum durch gezielte Interventionen zu beleben sowie unübersichtliche Stellen aufzuräumen und somit das subjektive Sicherheitsgefühl zu verstärken. Die Wupper als „StadtLandschaftsraum“ und die Schwebebahn sollen künftig als attraktive städtebauliche Besonderheiten besser erlebbar werden.

Ziel ist es, die Aufenthaltsqualitäten für Anwohner zu erhöhen und das vielfältige, bunte Leben in Oberbarmen im öffentlichen Raum zu zeigen, um das Image des Stadtteils nach innen und außen zu stärken.

Der Berliner Platz als großzügiger Stadtplatz, die Berliner Straße als Stadtboulevard, der Wupperstrand Rosenau oder der Quartiersplatz an der Färberei bilden diese positiven Stadträume. Hier bedarf es lediglich kleinerer Interventionen, um die Situationen nachhaltig zu verbessern.

Größere Umgestaltungen werden am heute sehr unübersichtlichen Bahnhofsplatz und am Schöneberger Ufer notwendig.

Von zentraler Bedeutung ist zudem eine bessere Verknüpfung der einzelnen Stadträume. Diese Aufgabe werden künftig das Schöneberger Ufer (zwischen Berliner Straße, Berliner Platz und Bahnhofsplatz) der Bahnhofsplatz (Richtung Rosenau) und die Straße Höfen übernehmen.

Auch in Oberbarmen gelingt es mit den geplanten Maßnahmen den Fahrradverkehr zu stärken und das Projekt Fahrradstadt Wuppertal zu unterstützen.

Aufgrund der Nähe zur Nordbahntrasse und der in Planung befindlichen Schwarzbachtrasse sowie den Umstiegsmöglichkeiten in den ÖPNV (Schwebebahn, Busverkehr), zum Bahnverkehr aber auch auf Car-Sharingangebote, eröffnen sich Chancen, die Radverkehrsfrequenz zu erhöhen. So wird die Nahmobilität gestärkt.

Alle Maßnahmen sind in der Anlage 1 im Rahmen der Präsentation des strategischen Rahmenplans detailliert beschrieben.

Zu den Maßnahmen im Einzelnen:

Berliner Straße/ Peter-Hansen-Platz

Der vorhandene Radweg entlang der Berliner Straße zwischen Berliner Platz und Peter-Hansen-Platz entspricht nicht mehr den heute geforderten Standards. Zudem ergibt sich durch die sehr hohen Fußgängerfrequenzen in diesem Bereich ein hohes Konfliktpotential zwischen Fußgängern und Radfahrern. Eine Verlagerung der Radwegführung über das Schönebergerufer (ab Peter-Hansen-Platz) ist daher die planerische Zielvorstellung. Über den Wupperfelder Markt ist eine attraktive Radwegeverbindung Richtung Nordbahntrasse bereits vorhanden. Diese soll in Richtung Berliner Platz fortgeführt werden. In Abstimmung mit dem Runden Tisch Radverkehr und den zuständigen Ämtern der Stadtverwaltung wird dazu der vorhandene Radweg auf der Südseite der B7 zwischen Peter-Hansen-Platz und dem westlich davon vorhandenen Fußgängerüberweg über die Berliner Straße auf 3 m verbreitert. Er wird als Zweirichtungsradweg ausgebaut.

Hierzu soll die Tiefe der vorhandenen Parkplätze entlang der Berliner Straße (Schrägaufstellung) auf das Mindestmaß von 4,50 m verringert werden. Für die Fußgänger steht weiterhin genügend Bewegungsfläche zur Verfügung. Die vorhandene Baumreihe als durchgehendes Leitelement der Berliner Straße bleibt erhalten.

Der Straßenraum östlich des Peter-Hansen-Platzes bis zur Einmündung Schöneberger Ufer wird als erweiterte Platzfläche gepflastert. Dies beruhigt den Verkehr; die Orientierung für den einbiegenden und ausbiegenden Verkehr auf die B 7 wird verbessert.

Schöneberger Ufer

Vom Peter-Hansen-Platz wird der Radverkehr über das Schöneberger Ufer in Richtung Berliner Platz geführt. In Zukunft bildet das Schöneberger Ufer eine neue, urbane Promenade entlang der Wupper – einen Stadtraum den es in dieser Form im Umfeld nicht gibt.

Die vorhandene Trennung zwischen Straße und Gehweg wird aufgehoben, die Promenade bis an die Wuppermauer verbreitert, die Straße als Mischverkehrsfläche ausgewiesen. Die bislang wupperseitig begleitende Strauchvegetation wird entfernt, Verstecke und Angsträume entfallen. Die Wupper zeigt sich dann attraktiv auch von dieser Seite. Zur Steigerung des Sicherheitsgefühls und Verbesserung der Atmosphäre wird die vorhandene Beleuchtung ergänzt. Die Trafogebäude am östlichen Ende des Schöneberger Ufers erhalten eine farbige Neugestaltung. Hier bleiben die vorhandenen Bäume erhalten. Im Zusammenspiel mit einer Treppenanlage entsteht hier ein gefasster, schattiger Aufenthaltsbereich mit Blick auf die Wupper.

Vielfältig nutzbare Stadtmöbel laden zum Verweilen unter den schirmartigen Bäumen ein. Die Stadtmöbel und Bäume strukturieren den Querschnitt des Schöneberger Ufers: Es entsteht eine Fläche sowohl für „schnelle Verkehre“ (nördlicher Straßenraum: Autos, Andienung, Radfahrer, Skater) als auch für „langsame Bewegung und Aufenthalt“ direkt neben der Wuppermauer (südlicher Straßenraum). Diese erhält hier ein neues Geländer. Im Zuge des Fassadenprogramms sollen die Eigentümer entlang des Schöneberger Ufers motiviert werden, ihre Fassaden aufzuwerten (Wandbilder). Dies gilt vor allem für die Wände, die die Eingänge zum Schöneberger Ufer vom Berliner Platz und vom Peter-Hansen-Platz aus prägen.

Mit der Aufwertung des Freiraums entlang des Schöneberger Ufers und einer höheren Nutzerfrequenz geht erfahrungsgemäß auch eine Aufwertung in den privaten Bereichen (Zugänge, Parkplätze, Anlieferungen) oder auch Chancen auf Neunutzungen einher (Cafés, Läden öffnen sich zur ehemaligen Rückseite). Hier erscheint die Unterstützung und gezielte Ansprache der Eigentümer im Rahmen des weiteren Projektverlaufs zielführend.

Bahnhofsplatz

Der Bahnhofsplatz soll zum Platz an der Wupper mit Blick auf die Wupper werden. Hierzu wird der vorhandene Platz vor dem Bahnhofsgebäude bis zur Wuppermauer ausgeweitet und aufgeräumt. Der Höhenunterschied direkt an der Wupper wird durch eine Treppenanlage überwunden. Diese ist auch als Sitztreppe mit Blick auf die Wupper zu

nutzen.

Der Platz teilt sich in einen Bewegungsraum am Bahnhofsgebäude (gepflastert), der Berliner Platz und Rosenau anbindet und einen Aufenthaltsbereich an der Wupper (wassergebunden) mit einzelnen, drehbaren Stühlen im Schatten der Bäume. Dieser Aufenthaltsbereich ist vom Busbahnhof aus auch mit dem Rollstuhl befahrbar. Die Pflasterung des Platzes wird an den Berliner Platz angelehnt.

Die vergrößerte Tiefe des Platzes macht eine eindeutige, großzügige Verbindung nach Westen Richtung Rosenau entlang des Bahnhofs möglich. Der vorhandene Wendekreis am östlichen Ende der Rosenau wird auf ein vertretbares Maß reduziert.

Hier entstehen Fahrradboxen bzw. Radstellplätze. Optional werden diese um überdachte Radstellplätze westlich des neuen Wendekreises ergänzt. Dem Anspruch auf Ausbau der Nahmobilität wird somit entsprochen.

Rosenau

Maßnahmen im Bereich der Rosenau betreffen vor allem eine verbesserte soziale Kontrolle, um Angsträumen entgegenzuwirken. Der Parkweg parallel der Wupper erhält eine Beleuchtung, dichte Gehölzstrukturen besonders in den Eingangsbereichen werden aufgelöst.

Berliner Platz

Ziel der Planung ist eine nachhaltige Belegung des Berliner Platzes. Auf der Platzfläche werden temporäre, bewegliche Möbel aufgestellt, die zum Aufenthalt auf der Platzfläche einladen, gleichzeitig aber die Nutzung nicht einschränken.

Berliner Platz Perspektive 2021

Nach Ablauf der Mittelbindfrist ist eine Weiterentwicklung des Berliner Platzes wünschenswert. Diverse Themen, die in der heutigen Platzkonfiguration nicht lösbar erscheinen, können mit relativ geringem Aufwand ausgeräumt werden.

In seinem grundsätzlichen Zuschnitt bleibt der heutige Platz erhalten. Die westliche Stufenanlage wird jedoch nach Osten verschoben. So entsteht ein großzügiger Raum im Bereich vor der westlichen Gebäudefassade (Eiscafé). Mögliche Konflikte zwischen Außengastronomie und Radverkehr werden ausgeräumt, eine Verbindung nach Norden (Richtung Nordbahntrasse) somit möglich. Der Platz erhält eine deutlichere Zonierung. Gleichzeitig wird der vorhandene Radweg entlang der Berliner Straße im Platzbereich als Zweirichtungsradweg ausgebaut.

Höfen

Für die Straße Höfen und den Rittershauser Platz gibt es derzeit verschiedene städtebaulich/infrastrukturelle Entwicklungsszenarien.

Es ist eine farbliche Gestaltung der Straßenoberfläche mit Mustern der Barmer Textilindustrie anzustreben, um die Anbindung vom Berliner Platz zur Fußgängerbrücke in Richtung Heckinghausen zu begleiten. Die Unterkonstruktion der Endstelle der Schwebebahn soll mit einer Lichtinszenierung in Szene gesetzt werden.

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen	+
Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern	+
Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen	+

b) Erläuterungen zum Demografie-Check

Kosten und Finanzierung

- Die Finanzierung der Planung und die Umsetzung der Maßnahmen erfolgen aus Städtebaufördermitteln der Gebietskulisse „Soziale Stadt Oberbarmen-Wichlinghausen“.
- Im Haushalt der Stadt Wuppertal sind für die Durchführung der Maßnahme insgesamt 1.790.000 € brutto bis zum Jahr 2021 eingestellt.
- Die Kosten teilen sich im Wesentlichen auf die zwei folgenden Kostenpositionen auf:
 -
 - Planungskosten i.H.v. 370.000 € brutto (Leistungsphase 1-9 nach Honorarordnung Architekten und Ingenieure)
 - Baukosten i.H.v. 1.420.000 € brutto
 -
- Die aktuell vorliegende Planung weist optionale Baumaßnahmen auf, die bei vollständiger Umsetzung aller aufgezeigten Maßnahmen, die vorgegebene Bausumme um 335.000 € brutto überschreiten.
- Zur Umsetzung dieser optionalen Baumaßnahmen werden bis zum Durchführungsbeschluss alternative Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden müssen. Ansonsten werden die Maßnahmen priorisiert, um im Kostenrahmen zu bleiben.
-
-
- Zeitplan
- Rahmen- und Entwurfsplanung im September 2017 abgeschlossen
- Beantragung der Fördermittel bei der Bezirksregierung im Dezember 2017
- Ausführungsplanung bei vorzeitigem Maßnahmenbeginn ab Mitte 2018
- Umsetzungszeitraum 2019 bis 2021

Anlagen

Anlage 01 – Entwurfspräsentation zum strategischen Rahmenplan mit allen beschriebenen Maßnahmen